

Slewoyt

1920

4 Bl.

STADTARCHIV MANNHEIM
Archivalien-Zugang 22 / 19 80 Nr. 1002

7

STÄDTISCHE KUNSTHALLE MANNHEIM
GRAPH. KABINETT UND KUNSTWISSENSCHAFTL. INSTITUT

29. II. 1920.

Abschrift.

Herrn Professor M a x S l e v o g t

B e r l i n .

Lietzenburgerstr. 8.

Lieber Herr Professor!

Ich war am Ende meines Aufenthaltes in Berlin von den weiten Entfernungen dermassen ~~XXXXXXX~~ erschöpft, dass ich mich nicht mehr zu einer Fahrt in die Lietzenburgerstr. 8 aufraffen konnte. Hoffentlich haben Sie beide sich mein Wegbleiben richtig erklärt.

Also: unsere verschiedenen Angelegenheiten! Exzell. v. Kühlmann möchte das Bild und sämtliche ausgesuchten Blätter (einschliesslich des kleinen *D'Audrade*) für 24000.- Mk erwerben. Schicken Sie mir bitte eine Bestätigung des Preises, damit ich das Weitere veranlassen kann. Ich hoffe, es macht Ihnen nichts aus, Herrn v. K. gelegentlich noch mehr schöne Sachen zu zeigen. Besonders auf Aquarelle von Ihrer Hand ist er ganz versessen. Für den freundlichen Empfang, den Sie ihm bereitet haben, bin ~~ich~~ auch ich Ihnen herzlich dankbar.

Das Märchen habe ich nun leider auch nicht mitgenommen. Von Bruckmann ist eine im Allgemeinen zustimmende Antwort da. Soll ich den Text vorher umarbeiten oder wollen Sie ihn Kirchgraber gleich zu lesen geben? Mir ist beides recht. Im zweiten Fall verschaffe ich mir noch eine Abschrift. Schreiben Sie bitte dem Verleger, ich würde die

kleine Gelegenheitsarbeit unter allen Umständen vor der Veröffentlichung noch einmal gründlich durchprägen und ihr wirkliche Allgemeingültigkeit zu geben versuchen.

Danton! Waren Sie drin? Ich habe das Gefühl, die Bilder des letzten Aktes könnten Sie möglicherweise zu "Federspielen" reizen. Mich haben Sie jedenfalls mächtig angeregt, besonders das Hereinbrechen der Volksflut in den Gerichtssaal.

Ich schliesse. Die Furien unerledigter Geschäfte sind hinter mir. In immer gleicher Verehrung und mit herzlichen Grüßen von Haus zu Haus

Ihr

gez. F. Wichert.

W

2

STÄDTISCHE KUNSTHALLE MANNHEIM
GRAPH. KABINETT UND KUNSTWISSENSCHAFTL. INSTITUT

9. 3. 1920.

Herrn

Professor Max S l e v o g t

B e r l i n W. 15.

Lietzenburgerstr. 8a.

Lieber Herr Professor!

Offenbar liegt bei der Preisberechnung des von Exzellenz v. Kühlmann beabsichtigten Ankaufs ein Versehen vor. Ich habe in meinem Notizbuch nur 8 Zeichnungen notiert, mit dem "d'Andrate" 9 und käme bei genauer Berechnung dieser 9 Blätter auf 3750.- Mk. Das Aquarell "Nauheim" hatte ich dabei mit 700.- Mk eingesetzt. Wie es scheint, habe ich 3 Blätter, und zwar die Altstudie "Lederstrumpf", die "Studienzeichnung zu Cellini" und das Aquarell "Ägypten" vergessen. Setzen wir dafür die von Ihnen notierten Preise ein, sowie 800.- statt 700.- für das Aquarell "Nauheim", so komme ich auch auf 5250.- Mk. Für das Ölgemälde "Vorfrühling", von dem Sie nichts mehr schreiben, sollte Herr v. Kühlmann 20000.- Mk bezahlen, sodass sich der Gesamtankauf jetzt auf 25250.- Mk stellen würde.

Aus allen Äusserungen, die Herr von Kühlmann während unseres Zusammenseins in Berlin in dieser Sache zu mir getan hat, muss ich annehmen, dass ihm nichts ferner liegt, als in einem Verkehr, an dem ihm hauptsächlich das persönliche Erleb-

nis wertvoll ist, kleinliche Maßstäbe zur Anwendung zu bringen. Im Gegenteil: noch vor dem Hause bat er mich ohne viel Umstände den Gesamtpreis für die ausgesuchten Sachen festzustellen, den er ohne Weiteres annehmen würde. Was die Kohlen anbelangt, so möchte ich Ihnen empfehlen, diese Liebenswürdigkeit ganz getrennt zu betrachten. Ich selbst wäre froh, wenn ich die Produktion eines Künstlers dadurch fördern könnte, dass ich ihm das Atelier warm machte. Wie sich Exz.v.Kühlmann das Einzelne der Kohlensendung gedacht hat, weiss ich nicht. Ich würde an Ihrer Stelle ruhig warten, ob nicht noch eine Rechnung kommt. Sollte keine mehr kommen, so ist das Ganze aufzufassen als ein Akt der Dankbarkeit und Bewunderung. Mit dem Ankauf kann er nur insofern in Beziehung gebracht werden, als Herr v.Kühlmann froh ist, von Ihnen so viele schöne Sachen bekommen zu haben. Lassen Sie ihn doch ruhig den Mäcen spielen. Im Übrigen werde ich ihn noch einmal ganz vorsichtig wegen der Kohlen ausfragen. Für die ausgesuchten Blätter berechnen wir ihm genau das, was Sie einem solchen Liebhaber abverlangen würden. Also in diesem Falle unter Berücksichtigung der besonderen Umstände für die Zeichnungen 5500.- und für das Gemälde 20000.- Mk. In diesem Sinne werde ich auch Herrn v.Kühlmann schreiben.

Eine Abschrift des Märchens ist in meiner Hand. Ich werde es umarbeiten und Kirchgraber schicken; wenn ich nur wüßte, was ich für die Abtretung des Textes fordern darf. Schreiben Sie mir doch bitte, ob Sie mit meiner Auffassung unserer "Jungfernaffäre" einverstanden sind. Ich bin wie immer sehr gehetzt. Wenn Anderes weiter rückt, lasse ich wieder von mir hören. Mit herzlichen Grüßen von Haus zu Haus

Ihr getreuer

P. S. Gutbier war hier und hat mein "Slevogt-Kabinett" gesehen. Er war ganz ausser sich über die Qualität und wird Ihnen wahrscheinlich sehr in den Ohren liegen. Ich habe ihm vom Preise nichts gesagt. Es wäre deshalb auch gut, wenn Sie selbst in dieser Hinsicht nichts verlauten liessen. Gestern ist mein Voranschlag genehmigt worden. Damit fallen viele Sorgen in nichts zusammen.

P. S. Gutbier.

H

100-100000-100000

... ..
... ..
... ..
... ..
... ..
... ..
... ..

Abschrift

Bad Teinach, den 4.4.1920.

Herrn

Professor Max S l e v o g t

Berlin-Charlottenburg

Lietzenburgerstrasse 8.a

Lieber Herr Professor !

Kühlmann hatte die Absicht, Ihnen die Kohlen - es sei ein ganz geringfügiges Quantum - zu verehren. Sollte Ihnen das unerwünscht sein, so können Sie ihm ja noch eine Zeichnung (zu den erworbenen Zwölfen) überlassen. Für die aushesuchten 12 Zeichnungen will er 5500 M.--eine Summe, die ich ihm genannt habe - bezahlen. Er hofft , Sie über kurz oder lang in Berlin wiedersehen zu dürfen- Der Gedanke Ihres Aufenthaltes auf Schloß Ramholz lässt ihn nicht los. Wenn ich raten darf: Weisen Sie die Möglichkeit nicht so ohne Weiteres von der Hand. Die Gegend ist sehr schön und wird Ihnen sicherlich auch manches Neue bieten. Nötigenfalls hole ich Sie ab.

Ich sitze hier über Ostern in einem hübschen aber einsamen Schwarzwaldort. Der Winter hat mich unbeschreiblich müde gemacht, und dann steckt auch sonst noch irgend etwas in meinem Körper, was Kräfte stiehlt. So bin ich auch noch immer nicht dazu gekommen, mein Märchen zu überarbeiten. Gleich nach meiner Rückkehr soll die Bilderangelegenheit entschieden werden. Lassen Sie sich in dieser Sache bitte von Niemand anderer Meinung machen. Ich war so froh, Ihr Vertrauen zu haben, und was ich vorhatte, sollte Ihnen wie dem Museum in gleicher Weise dienlich sein.

Mit herzlichen Grüßen

unveränderlich

Ihr

gez. Wichert

STÄDTISCHE KUNSTHALLE MANNHEIM
GRAPH. KABINETT UND KUNSTWISSENSCHAFTL. INSTITUT